

Jedes Wort ein möglicher Punkt

TURNIER Beim ersten Düsseldorfer Scrabble Masters am Wochenende ging es um jeden Buchstaben. Am Ende siegte eine Berlinerin.

Von Anna Busch

Die Spannung steigt. Claudia Aumüller legt ihr letztes Wort: ausholt. Geschafft. Nach 75 Minuten besiegt die 43-Jährige ihren Gegner Heinz-Jürgen Michel mit 435 Punkten. Damit ist sie Siegerin des ersten „Scrabble Masters Düsseldorf“, das dieses Wochenende im Mercure Hotel stattfand. 32 Teilnehmer aus ganz Deutschland suchten nach Worten mit den höchsten Buchstabenwerten.

Claudia Aumüller reiste extra aus Berlin an. „Für Scrabble mache ich das gerne.“ Seit ihrer Kindheit hat sie das Spiel in seinen Bann gezogen. Inzwischen nimmt sie regelmäßig an Turnieren teil. Ihre Vorbereitung sieht ganz einfach aus: „Den Duden von oben bis unten durchwälzen.“ Er ist zu ihrem Lieblingsbuch geworden. Selbst beim Lesen eines Romans werden die einzelnen Wörter analysiert. „Einfach nur lesen geht bei mir nicht mehr. Jedes Wort ist für mich ein potenzieller Punkt beim Scrabble.“ Über

neu entdeckte Wörter freut sie sich außerordentlich.

„Ich bekomme durchs Scrabbeln ein besseres Sprachgefühl“

Wie Claudia Aumüller ergeht es vielen Spielern. Ein spezielles Training verfolgen die wenigsten. „Seinen Wortschatz kann man fast überall erweitern. Ob man Werbetafeln in der Bahn oder die Zeitung liest. Neue Worte fallen sofort ins Auge“, sagt Dietmar Schönhoff. Er hat das Düsseldorfer Turnier organisiert. Und auch selbst mitgespielt. „Leider nur Platz 16. Aber es hat Spaß gemacht.“

Auch Maria Priebe und ihrem Sohn ging es nicht um die Platzierung. Die Düsseldorfer machten zum ersten Mal bei einem Turnier mit. „Wir spielen sonst nur gegeneinander. Hier wollten wir auf neue Gegner treffen“, sagt Maria Priebe.

So ganz hat das nicht geklappt. Das Los wählte Mutter und Sohn



Die Siegerin: Claudia Aumüller aus Berlin gewann das Scrabble-Turnier.

zwei Mal als Kontrahenten aus. „Und ich hab beide Male gewonnen“, lacht Zenon. Der 14-Jährige ist mit Abstand der jüngste Teilnehmer. „In meinem Alter interessieren sich nicht viele für so ein veraltetes Spiel.“ Mit seinen Freunden hat er noch nie gescrabbelt. „Die wissen gar nicht,

dass ich hier teilnehme.“ Trotzdem schwört der 14-Jährige auf das Spiel: „Ich bekomme dadurch ein besseres Sprachgefühl und kann mich besser ausdrücken.“ Beim Turnier im nächsten Jahr wollen die Beiden wieder teilnehmen. „Dann gibt es eine Revanche mit meinem Sohn.“

■ SCRABBLE

SPIEL Scrabble ist ein Buchstaben-spiel für zwei bis vier Spieler.

REGELN Es gibt 100 Buchstabensteine mit unterschiedlichen Werten. Die Buchstaben Q und das Y bringen mit einem Wert von zehn jeweils die meisten Punkte. Nach Kreuzwortart sollen Wörter gebildet werden. Jedes neue Wort muss an ein vorhandenes anschließen, so dass sie mindestens einen Buchstaben gemeinsam haben. Gewonnen hat der Spieler mit der höchsten Punktzahl.

KOSTEN Ein Scrabble-Spiel gibt es im Handel ab 32,99 Euro.

INFOS Weitere Informationen zum vereinsmäßigen Scrabblen gibt es im Internet:

www.scrabble-deutschland.de

■ VON „HUNDNASE“ UND „SCHWANZHUND“ – LORIOU MACHTE SCRABBLE ZUM KULT

KULT Spätestens mit dem Film „Ödipussi“ von Komiker LorioU wurde Scrabble zum Kult. Wir geben die Szene in Auszügen wieder:

FRAU GROTHE: E . . . R, Er. Zwei Punkte.

MUTTER: Na, viel ist das ja nicht.

GROTHE: Mir reicht's, Mechthild, du bist dran . . .

MECHTHILD: . . . Mo . . . ment . . .

Sie ergänzt das bereits liegende Wort 'Hund' durch das Wort 'Nase', so dass das Wort 'Hund-nase' entsteht:

GROTHE: Hundnase . . . Was soll denn das sein?

MECHTHILD: Was das sein soll?

MUTTER: Das ist doch kein Wort!

MECHTHILD: Hundnase ist doch ein Wort!

PAUL: Es heißt Hundeebnase!

MECHTHILD: Sag ich doch.

FRAU GROTHE: Da fehlt das 'E' . . .

MECHTHILD: Ich hab nur ein 'E' . . .

GROTHE: Dann können Sie das eben

nicht legen . . .

MECHTHILD: Aber es ist ein gebräuchliches Wort.

PAUL: Tante Mechthild, du legst jetzt was anderes!

Mechthild legt neue Buchstaben. Es entsteht das Wort 'Schwanzhund'.

FRAU GROTHE: Schwanzhund . . . ?

MECHTHILD: Ja! Das sind siebenundfünfzig Punkte!

FRAU GROTHE: Vielleicht erklären Sie uns, was ein Schwanzhund ist?

MECHTHILD: Was muss man denn da erklären?

GROTHE: Ich kenne das Wort nicht

MECHTHILD: Ein Schwanzhund ist ein Hund mit einem

Schwanz!

MUTTER: Ach nee, Mechthild.

PAUL: Jeder

Hund hat

einen

Schwanz.

MUTTER: Immer legt sie solche Worte.

MECHTHILD: Aber es gibt Hunde ohne Schwanz . . .

MUTTER: In meinem Hause nicht!

MECHTHILD: Ihr habt einfach einen zu kleinen Wortschatz.

MUTTER: Also, Mechthild!

MECHTHILD: Ja, ja.

GROTHE: Dann hätte ich vorhin auch meine 'Quallenknödel' legen können.

PAUL: Wenn man sich nicht an die Spielregeln hält, macht es keinen Spaß.

Paul steht auf, schließt sein Jackett und geht auf die Tür zu. Er stolpert über die unteren Treppenstufen. Mutter Winkelmann zieht die Vorhänge eines Fensters zu. Tante Mechthild nimmt eine

Delikateßgurke von Pauls Teller

und führt sie zum Mund.

MUTTER: Das ist Pauls Gurke!

Tante Mechthild legt beleidigt die Gurke zurück.



WZ 02.02.07